

Nicht immer mit offenen Armen empfangen

SPD-Arbeitskreis Labertal organisiert wieder Ausstellung zum Thema Vertreibung

Geiselhöring. (pas) Die diesjährige Themenreihe des SPD-Arbeitskreises Labertal „Widerstand-Verfolgung-Vertreibung-Integration“ mit der Ausstellung „Sudetendeutscher Sozialdemokraten“ gastiert derzeit in Geiselhöring. Rainer Pasta, Sprecher des AK Labertal, und der Straubinger Bürgermeister Hans Lohmeier eröffneten die Ausstellung am Montag im Pfarrsaal der evangelischen Kirchengemeinde – hier wird sie bis zum 20. Mai täglich von 8 bis 22 Uhr zu sehen sein.

Rainer Pasta erinnerte eingangs als Enkel der Vertriebenen-Generation an den starken Einfluss der Sudetendeutschen und Schlesier auf die Region. „Die Stadterhebung Geiselhöring, deren 60-jähriges Jubiläum wir heuer feiern, das Aufblühen der evangelischen Kirchengemeinde und die Blütezeit der Geiselhöringer SPD mit mehr als 130 Mitgliedern haben alle den gleichen Hintergrund: Rund 35000 Menschen kamen aus den ehemaligen Deutschen Ostgebieten in unsere Region. Mit ihrem Wissen und Können, ihrer Religion und ihrer politischen Ausrichtung, aber auch mit ihrem Leid und ihrer Hoffnung beeinflussten und veränderten sie Niederbayern entscheidend.“

Am Wiederaufbau entscheidend mitgewirkt

In seiner Eröffnungsrede erinnerte Bürgermeister Hans Lohmeier aus Straubing an die rund 13000 Vertriebenen, die allein in Stadt und Landkreis Straubing trotz ihres schweren Schicksals am Wiederaufbau entscheidend mitgewirkt hätten und er lobte die bemerkenswerte Integrationsleistung der Nachkriegs-Gesellschaft. Lohmeier liess keinen Zweifel daran, dass auch der politische Neubeginn Bayerns von den Vertriebenen mitbeeinflusst und gestaltet wurde. Zumindest in der SPD, die damals mit Wilhelm Hoegner den Ministerpräsidenten stellte und die Bayerische Verfas-



Ausstellungseröffnung (von links): Franz Bayer, Pfarrer Ulrich Fritsch, Bürgermeister Hans Lohmeier mit Frau, Karl Garscha, Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde, Rainer Pasta, Walter Wirth und Martin Auer. (Foto: rp)

sung entscheidend mitformulierte, sei dieser Einfluss festgeschrieben. Doch die Verantwortlichen in der SPD hatten vor allem die Probleme der Wohnungs- und Hungersnot zu bewältigen – auch mit vielen unbeliebten Entscheidungen, für die sie später abgestraft wurden. Ähnlich erging es Willy Brandt, so Lohmeier weiter, der mit der damals neuen Ostpolitik der Versöhnung und Annäherung zwar den Grundstein für das heutige Europa und die deutsche Wiedervereinigung schuf, sich und der SPD aber den Unmut der Vertriebenen-Verbände zuzog, der erst in heutiger Zeit langsam verbibelt.

Karl Garscha, vom Bundesverband der Seliger-Gemeinde führte anschließend in die Ausstellung ein – die in Geiselhöring vor allem mit

den Themenkomplexen Vertreibung und Integration zu sehen ist. Garscha bemerkte, dass die Vertriebenen nicht immer mit offenen Armen in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen empfangen worden seien.

Brückenbauer für das gemeinsame Europa

Garscha verwies aber auch auf die Probleme der Verflechtung alter Nazi-Seilschaften bei der Familienzusammenführung und die dringende Beschaffung von ausreichend Wohnraum sowie den nötigen Wiederaufbauarbeiten. Nicht zuletzt verstünden sich die Mitglieder der Seliger-Gemeinde als Brückenbauer für ein gemeinsames Europa, „weil ihnen die Aussöhnung und der Dialog mit den Tschechen wich-

tig sind“, so Garscha. Abschließend ging er auf den Einfluss der sudetendeutschen Sozialdemokraten auf die Bayern-SPD ein. Zu den Gründungsmitgliedern der Seliger-Gemeinde zählten drei Abgeordnete des damaligen Landtags: Alfred Frenzel, Ludwig Walch sowie der spätere Vorsitzende der SPD-Fraktion und Landtagsvizepräsident, Volkmar Gabert. Zu diesem Thema findet am 16. Mai ein Vortragsabend anlässlich des 120-jährigen Jubiläums der Bayern-SPD im Gasthaus Wild statt.

Ab Montag, 21. Mai, ist die Wanderausstellung dann in Rottenburg, in der Schlossklinik Oberhatzkofen, ab Montag, 11. Juni, in Mallersdorf-Pfaffenberg (Kreiskrankenhaus) und anschließend ab Montag, 25. Juni, in Schierling zu sehen.